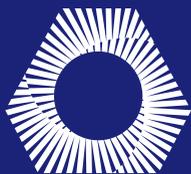


Dresdner
Philharmonie

SINFONIEKONZERT

Kent Nagano

SA 6. APR 2024 | 19.30 UHR, SO 7. APR 2024 | 11.00 UHR
KULTURPALAST



Dresdner
Philharmonie

DAS SOLLTEN SIE SICH NICHT ENTGEHEN LASSEN!

Musiker:innen der
Dresdner Philharmonie
geben ganz persönliche
Konzert-Tipps.



© Marken fotografie

WOLFGANG HENTRICH | Konzertmeister der 1. Violinen

›Die Musik von Pēteris Vasks ist mir seit vielen Jahren sehr nahe. Sie berührt meine Seele und bringt sie zum Schwingen. Das möchte ich dem Publikum gern weitergeben. Der Titel des Werks, das ich spiele, drückt genau aus, was ihm wichtig ist und wovon ich mit meiner Geige spreche: Liebe, Glaube, Hoffnung. Dafür ist die Frauenkirche ein wunderbarer Ort!‹

17. MAI 2024 | 20.00 Uhr
Frauenkirche Dresden

DIE STIMME DER LIEBE

dresdnerphilharmonie.de

PROGRAMM

Franz Schubert (1797–1828)

Sinfonie Nr. 3 D-Dur D 200 (1815)

Adagio maestoso – Allegro con brio

Allegretto

Menuetto. Vivace – Trio

Presto vivace

Max Bruch (1838–1920)

Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 g-Moll op. 26 (1868)

Vorspiel. Allegro moderato

Adagio

Finale. Allegro energico

PAUSE

Richard Strauss (1864–1949)

>Der Bürger als Edelmann< op. 60 (1918)

Orchestersuite aus der Bühnenmusik zu Hugo von Hofmannsthals gleichnamigem Schauspiel nach Molière

Ouvertüre zum 1. Aufzug

Menuett

Der Fechtmeister

Auftritt und Tanz der Schneider

Das Menuett des Lully

Courante

Auftritt des Cléonte (nach Lully)

Vorspiel zum 2. Aufzug – Intermezzo

Das Diner

Heike Janicke | Solo-Violine

Kent Nagano | Dirigent

María Dueñas | Violine

Dresdner Philharmonie

Musikalische Leckerbissen

Der Geschmackssinn gehört sicherlich zu den stärksten und prägendsten aller Sinne, und so wundert es nicht, dass er auch für die Wahrnehmung von Kunstwerken in Anspruch genommen wird. Einem Werk darf man nachsagen, dass es geschmackvoll ist, und einige Kunstwerke gelten geradezu als Leckerbissen. Zu ihnen zählen ohne Zweifel sämtliche Stücke des heutigen Programms, wenn auch auf ganz verschiedene Weise. Schuberts Dritte Sinfonie ist spritzig wie ein Glas Champagner. Das berühmte Violinkonzert von Max Bruch ist eine wahre Ansammlung von Delikatessen. Die Suite aus »Der Bürger als Edelmann« von Richard Strauss schließlich stellt sich dar als eine reichgedeckte Tafel, die für jeden Geschmack etwas zu bieten hat.

Jugendlicher Überschwang

Schubert: Sinfonie Nr. 3

Schubert komponierte seine Dritte Sinfonie als Achtzehnjähriger inmitten eines wahren Schaffensrausches: Das Jahr 1815 war das an Kompositionen reichste seines ganzen Lebens. Man hat berechnet, dass die ganze Sinfonie innerhalb von neun Tagen niedergeschrieben worden sein muss – schon rein physisch ein unglaubliche Leistung.

Gegenüber der großdimensionierten Zweiten Sinfonie ist die Dritte im Ganzen knapper gefasst. Neben den Einflüssen Haydns, Mozarts und Beethovens macht sich hier auch Schuberts Begeisterung für die italienische Oper bemerkbar: der Rossini-Taumel, der ganz Wien erfasste, ging auch an ihm nicht spurlos vorüber.



Franz Schubert, Portrait
von Wilhelm August Rieder,
1825

Die Sinfonie beginnt in traditioneller Weise mit einer feierlichen Adagio-Einleitung. Sie zeigt Schuberts Vorliebe für überraschenden Tonartwechsel. Das Thema des folgenden Allegro-Hauptsatzes weist seiner Struktur nach bereits auf das entsprechende Thema der großen C-Dur-Sinfonie voraus. Ansonsten gibt sich das thematische Material hier eher leichtgewichtig, wenn der Fortgang des Satzes auch durchaus spannungsvoll und abwechslungsreich gestaltet ist.

Die Sinfonie enthält keinen eigentlichen langsamen Satz. An dessen Stelle tritt ein anmutiges Allegretto, das bisweilen volksliedhafte Züge trägt. Das lebhaftes Menuett ist deutlich von den Beethoven'schen Scherzi inspiriert. Im Trio dürfen Oboe und Fagott sich in freundlichen Ländlerweisen aussingen. Das Finale ist

>Schuberts III. Symphonie, die wie die erste in D-Dur steht, zeigt schon einen großen Fortschritt gegenüber ihren Vorgängerinnen. Obwohl sie nur wenige Monate nach der Zweiten entstand, ist sie ein reifes, aber darüber hinaus originelles Werk. Der erste Satz ist durchwegs bezaubernd, der zweite voll schlichter Anmut und höchst melodios, während das Finale wiederum ein Meisterstück ist und sogar (trotz der zwischen beiden Werken liegenden Zeitspanne) einen Vergleich mit dem Finalsatz der >Großen< C-Dur-Symphonie standhalten kann.<

»The Musical Times« vom 1. März 1881

vielleicht der gelungenste Satz der Sinfonie. Seine spritzige Tarantella-Bewegung büßt bis zum Schluss nichts von ihrer Lebendigkeit ein. Der Dialog der Instrumentengruppen ist dabei außerordentlich fein ausgearbeitet – ein Erbe der Wiener klassischen Schule, die Schuberts Jugend prägte.

Die Dritte Sinfonie hatte es wie alle Jugendsinfonien Schuberts schwer, in ihrem Wert anerkannt zu werden. Johannes Brahms,

dem die 1884 erschienene erste Ausgabe des Werks zu verdanken ist, war der Meinung, die Jugendsinfonien sollten »nicht veröffentlicht, sondern nur mit Pietät bewahrt und vielleicht durch Abschriften mehreren zugänglich gemacht werden«. Freundlicher äußerte sich Antonín Dvořák, der trotz des deutlich wahrnehmbaren Einflusses von Haydn und Mozart im »Charakter der Melodien«, der »harmonischen Progression« und den »vielen exquisiten Details der Orchestrierung« Schuberts Individualität erkannte. Der strenge Kritiker Eduard Hanslick schrieb nach der Aufführung von 1860 über das Finale der Dritten Sinfonie, es sei »ein Werk der Jugend und ihres vergnügt lärmenden Thatendranges, der sich regt und bewegt, ohne sich noch um Ziel und Erfolg Großes zu kümmern«.

FRANZ SCHUBERT

* 31. Jänner 1797 in der Gemeinde

Himmelpfortgrund, heute im 9. Bezirk Wiens

† 19. November 1828 in Wieden, jetzt 4. Bezirk

Sinfonie Nr. 3 D-Dur D 200

ENTSTEHUNG

1815

URAUFFÜHRUNG

Wahrscheinlich 1815 in Wien durch ein Amateurorchester im privaten Rahmen.

Erste öffentliche Aufführung des Finales am 2. Dezember 1860 im Wiener Redoutensaal, erste öffentliche Aufführung des gesamten Werks am 19. Februar 1881 in London.

ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE

22. Juli 1961, Dirigent: Siegfried Geißler

ZULETZT

13. Juni 2010, Dirigent: Markus Poschner

BESETZUNG

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauke, Streicher

DAUER

ca. 25 Minuten

Einsamer Gipfel

Bruch: Violinkonzert g-Moll

Es gibt Komponisten, die ihren Ruhm einem einzigen Werk verdanken. Zu ihnen gehört der Romantiker Max Bruch, dessen Violinkonzert in g-Moll alle seine anderen Werke in den Schatten stellte. Bruch war davon verständlicherweise wenig begeistert, zumal er auch zwei weitere Violinkonzerte komponiert hatte, die er mindestens ebenso hoch schätzte. An seinen Verleger schrieb er:

»Nichts gleicht der Trägheit, Dummheit, Dumpfheit vieler deutsche Geiger. Alle vierzehn Tage kommt einer und will mir das erste Concert vorspielen: ich bin schon grob geworden und habe zu Ihnen gesagt: ›Ich kann dieses Concert nicht mehr hören – habe ich vielleicht nur dieses eine Concert geschrieben? Gehen Sie hin und spielen Sie endlich einmal die anderen Concerte, die ebenso, wenn nicht besser sind!«



Max Bruch

1893 riss Bruch erneut der Geduldsfaden, in einer Xenie forderte er den Verbot des Konzerts:

*Da sich in neuester Zeit das
erstaunliche Factum ereignet,
Daß die Geigen von selbst
spielten das erste Concert,
Machen wir schleunigst bekannt
zur Beruhigung ängstlicher Seelen,
Daß wir besagtes Concert
hierdurch verbieten mit Ernst.*

Es half alles nichts – das g-Moll-Konzert war der Favorit der Geiger und ist es bis heute geblieben.

Was ist es nun, dass dieses Konzert so beliebt machte und macht? Vielleicht kann man sagen, dass außer dem von Mendelssohn kein anderes Konzert so sehr dem Idealbild dessen entspricht, was man sich unter einem romantischen Violinkonzert vorstellt. Es bietet eine Fülle schöner Melodien, hat viele Passagen von spritziger Virtuosität, hält eine wunderbare Balance zwischen improvisiert klingenden und satztechnisch strengen Passagen, und es steht noch dazu in einer für die Geiger sehr angenehm zu spielenden Tonart. Bruch schrieb das Konzert in den Jahren 1866 bis 1868. Bereits 1866 kam es zu einer Aufführung beim Niederrheinischen

Musikfest, danach nahm der Komponist aber noch einige Veränderungen vor, und so stammt die heute gültige Fassung aus den Jahren 1867–1868. Gewidmet hat Bruch das Werk dem berühmten Joseph Joachim, dessen Name sich auch mit dem Violinkonzert von Brahms verbindet. Joachim spielte dann die Uraufführung der endgültigen Fassung von Bruchs Konzert. Den ersten Satz hat Bruch als Vorspiel bezeichnet. Er hat stark improvisierenden Charakter. Bewundernswert ist, wie Bruch aus dem ungebundenen Phantasieren des Solisten nach und nach festere Formen entwickelt, so dass schließlich eine Art von freier Sonatenform entsteht. Kunststücke dieser Art gelangen nur wenigen Komponisten, sie legen Zeugnis ab von der hohen Begabung Bruchs.

Der zweite Satz, Adagio, schließt sich direkt an den ersten an. Er hat den Charakter einer Romanze. Aus sanft elegischem Beginn entwickelt er große Steigerungen, findet dann aber wieder zur träumerischen Stimmung des Anfangs zurück.

Das rasante Finale steht in G-Dur. Sein Hauptthema gehört zu den einprägsamsten musikalischen Ideen Bruchs. Der Solist hat in diesem Satz zahlreiche Doppelgriffe zu bewältigen. Am Schluss wird das Tempo zum Presto beschleunigt.

MAX BRUCH

* 6. Januar 1838 in Köln

† 2. Oktober 1920 in Berlin

Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 g-Moll op. 26

ENTSTEHUNG

1864–68 (1867–68 überarbeitet)

URAUFFÜHRUNG

24. April 1866 in Koblenz, Dirigent: Max Bruch, Violine: Otto von Königslow (erste Fassung)

5. Januar 1868 in Bremen, Dirigent: Karl Martin Reinthaler, Violine: Joseph Joachim (überarbeitete Fassung)

ERSTMALS VON DER DRESDNER PHILHARMONIE GESPIELT

25. März 1890, Dirigent: Ernst Stahl, Violine: >Herr Concertmeister Hladky<

ZULETZT

13. Januar 2023, Dirigent: Stéphane Denève, Violine: Nikolaj Szeps-Znaider

BESETZUNG

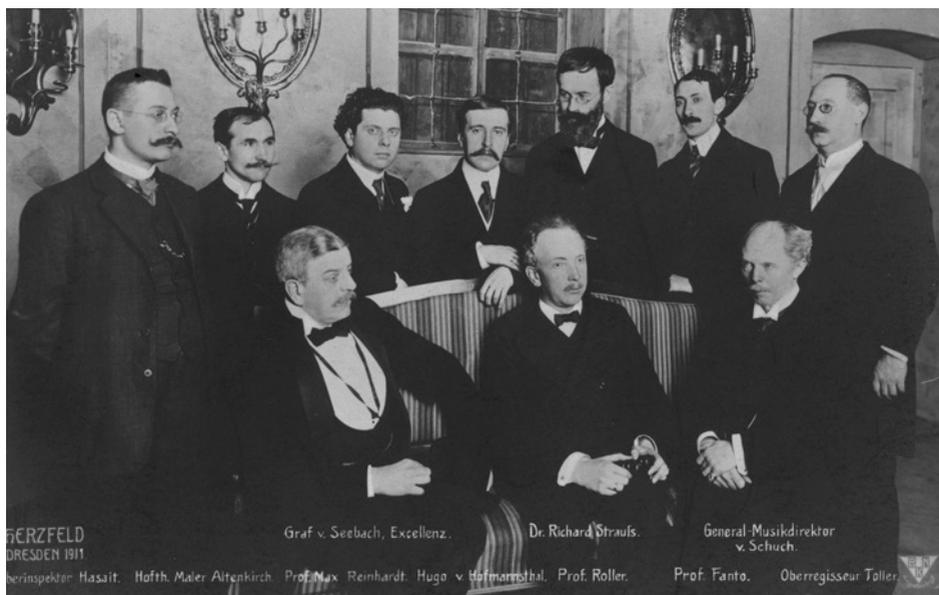
2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher

DAUER

ca. 25 Minuten

Große Komödie

Strauss: »Der Bürger als Edelmann« Suite



Die Zusammenarbeit von Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal gehört zu den großen Glücksfällen in der Operngeschichte des 20. Jahrhunderts. Dass es diesen beiden charakterlich so sehr verschiedenen Persönlichkeiten gelang, zwanzig Jahre hindurch gemeinsam immer neue Projekte zu entwickeln und mit teilweise sehr großem Erfolg auch auszuarbeiten, ist höchst erstaunlich.

Richard Strauss (sitzend in der Mitte), Hugo von Hofmannsthal (links hinter ihm stehend) und Max Reinhardt (links neben von Hofmannsthal), der Dirigent Ernst von Schuch (rechts neben Strauss) u. a. m. 1911 in Dresden anlässlich der Uraufführung von »Der Rosenkavalier«, Foto: Herbert Boswank

Zwar fehlte es dieser künstlerischen Beziehung keineswegs an ernsthaften Krisen, doch zuletzt siegte immer wieder der Wille beider, ihre Kreativität in den Dienst der Bühnenkunst zu stellen.

Die Musik zur Komödie »Der Bürger als Edelmann« war ursprünglich Teil eines größeren Projekts. Um 1910 hatte sich Hofmannsthal immer mehr für die Welt Molières begeistert. Daneben beschäftigte ihn die Opernidee der »Ariadne auf Naxos«. Schließlich entschloss er sich, den Ariadne-Plan in eine Bearbeitung des »Bürgers als Edelmann« einzufügen und so eine völlig neue dramatische Form zu kreieren. Strauss schrieb zum »Bürger« eine Bühnenmusik, während die »Ariadne« eine zwar kurze, aber doch vollwertige Oper ist. Bei der Uraufführung – in Stuttgart am 25. Oktober 1912 – war dem Doppelwerk, wohl auch wegen allzugroßer Länge, kein großer Erfolg beschieden. Heute wird die »Ariadne«, in einer von Strauss und Hofmannsthal selbst vorgenommenen Umarbeitung, meist für sich aufgeführt. Die Bühnenmusik zum »Bürger« lebt vor allem weiter als virtuose Orchestersuite. Molières Komödie vom dummen, aber ehrgeizigen Bürger Monsieur Jourdain, der sich in den aristokratischen Künsten üben will, gehört zu den humorvollsten Stücken des Dichters. Der Charakterisie-

rung Jourdains ist der ganze erste Teil gewidmet, während der zweite von der Liebesbehandlung zwischen Jourdains Tochter Lucile und ihrem Anbeter Cléonte eingenommen wird. Glanzstück dieses zweiten Teils ist der Auftritt Cléontes als orientalischer Pascha, der beim geschmeichelten Jourdain um die Hand Luciles anhält. Einen weiteren Handlungsstrang bildet der Versuch des angeblichen Grafenpaares Dorante und Dorimène, Jourdain sein Geld aus der Tasche zu ziehen: immerhin gelingt es ihnen, den Bürger zur Veranstaltung eines luxuriösen Festmahls zu veranlassen, bei dem dann auch die Hochzeit Luciles mit dem vorgebliehen Pascha stattfindet.

Die Ouvertüre zum 1. Aufzug schildert Jourdain, den Bürger, in all seiner Selbstgerechtigkeit und seinem falschen Pomp. Um der Klangfarbe der Barockmusik nahezu kommen, setzt Strauss hier ein Klavier als Cembaloersatz ein (nachgebaute Cembali waren damals noch nicht üblich). Das folgende Menuett begleitet die Tanzstunde Monsieur Jourdains. Sein Versuch, sich im Fechten hervorzutun, wird im dritten Stück der Suite musikalisch dargestellt. Die Trompete und das Klavier haben hier höchst virtuose Passagen zu bewältigen. Den Auftritt der Schneider begleitet eine elegante Gavotte.

Der eigentliche Schneidertanz ist dagegen eine ausgedehnte Polonaise, die ein brillantes Violinsolo enthält. Der fünfte Satz bringt eine originale Menuett-Melodie von Jean-Baptiste Lully – aus dessen Bühnenmusik, der ersten überhaupt, zum »Bourgeois gentilhomme«. Die Courante ist ein gutes Beispiel für die romantische Auffassung der barocken Tanztypen: der alte Tanz erhält hier Züge eines modernen Scherzos. Der Auftritt des Cleonte bringt nochmals Originalmusik Lullys. Das falsche Grafenpaar Dorante und Dorimène schildert das gezierte Vorspiel zum 2. Aufzug. Das Glanzstück der Suite ist das abschließende Diner: eine reichgedeckte Tafel musikalischer Einfälle, unter die Strauss auch einige Zitate geschmuggelt hat. Wenn der Rheinlachs aufgetragen wird, erklingen etwa ein paar Takte aus dem Vorspiel zu Richard Wagners Oper »Das Rheingold«...

Strauss' Musik zum Bürger als Edelmann hat fast stets höchstes Lob erfahren. Der Umgang mit der Barocksphäre geschieht bei Strauss noch weitgehend in der Tradition der spätromantischen »Musik im Alten Stil«. Dennoch weisen einzelne Züge schon voraus auf das sachlichere moderne Barockverständnis, das sich seit den zwanziger Jahren mehr und mehr durchsetzen sollte.

RICHARD STRAUSS

* 11. Juni 1864 in München
† 8. September 1949 in Garmisch-Partenkirchen

Der Bürger als Edelmann op. 60

Orchestersuite aus der Bühnenmusik zu Hugo von Hofmannsthals gleichnamigem Schauspiel nach Molière

ENTSTEHUNG

1912 als Bühnenmusik zu Hofmannsthals gleichnamigem Schauspiel nach Molière
1917 revidiert und erweitert
1918 Zusammenstellung von neun Sätzen zu einer Orchestersuite

URAUFFÜHRUNG DER SUITE

31. Januar 1920 in einem Cercle-Konzert der Salzburger Festspielhausgemeinde unter der Leitung des Komponisten

ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE

5. Juni 1957, Dirigent: Heinz Bongartz

ZULETZT

26. November 2020 im Jubiläumskonzert »150 Jahre Dresdner Philharmonie«, das wegen Corona ohne Publikum stattfand und gestreamt wurde, Dirigent: Marek Janowski

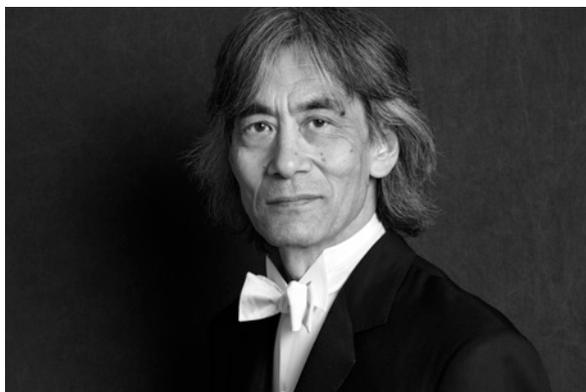
BESETZUNG

2 Flöten (auch Piccoloflöten), 2 Oboen (2. auch Englischhorn), 2 Klarinetten, 2 Fagotten (2. auch Kontrafagott), 2 Hörner, Trompete, Posaune, Pauken, Schlagzeug, Klavier, Harfe, Streicher

DAUER

ca. 35 Minuten

KENT NAGANO



Kent Nagano gilt als einer der herausragendsten Dirigenten sowohl für das Opern- als auch für das Orchesterrepertoire. Seit September 2015 ist er Generalmusikdirektor der Hamburgischen Staatsoper und Chefdirigent des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg. Von 2006 bis 2020 war er Musikdirektor des Orchestre symphonique de Montréal und wurde im Februar 2021 zum Ehrendirigenten ernannt. Bereits 2006 war er zum Ehrendirigenten des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin ernannt worden und 2019 zum Ehrendirigenten von Concerto Köln. Als gefragter Gast-

dirigent arbeitet Kent Nagano mit den weltweit führenden internationalen Orchestern zusammen. Seine CD-Produktionen erscheinen bei Labels wie BIS, Decca, Sony Classical, FARAO Classics und Analekta. Anlässlich seines 70. Geburtstags 2021 erschien eine 3-CD-Box mit Werken von Olivier Messiaen beim Label BR Klassik. Im September 2021 veröffentlichte Kent Nagano sein zweites Buch: In »10 Lessons of my Life« erinnert er sich an sehr persönliche und prägende Begegnungen. Darunter sind die isländische Popkünstlerin Björk, Frank Zappa, Leonard Bernstein, Pierre Boulez und der Nobelpreisträger für Physik Donald Glaser.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

MARÍA DUEÑAS

Die spanische Geigerin María Dueñas verzaubert ihr Publikum mit der atemberaubenden Vielfalt an Farben, die sie ihrem Instrument entlockt. Ihr technisches Können, ihre künstlerische Reife und ihre kühnen Interpretationen bilden die Inspiration für begeisterte Kritiken, ziehen Wettbewerbsjurys in ihren Bann und bringen ihr Einladungen zu Auftritten mit vielen der weltbesten Orchester und Dirigenten der Welt ein.

2014 gewann sie ein Auslandsstipendium und zog zunächst nach Dresden, um an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber zu studieren. Dort wurde sie schon bald von Marek Janowski entdeckt, auf dessen Einladung hin sie ihr Debüt bei der Dresdner Philharmonie und beim San Francisco Symphony Orchestra gab. Seit 2016 studiert sie bei dem renommierten Geigenpädagogen Boris Kuschnir in Wien.



»Rückhaltlos und erfreulich individuell« pries die Frankfurter Allgemeine Zeitung ihr Spiel, während The Strad ihren kometenhaften Aufstieg als »scheinbar unaufhaltsam« bezeichnete, nachdem sie eine ganze Reihe von internationalen Violinwettbewerben gewonnen hatte. Im Jahr 2022 unterzeichnete sie einen Exklusivvertrag mit der Deutschen Grammophon. Ihr Debütalbum mit dem Titel Beethoven and Beyond erschien 2023.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

DRESDNER PHILHARMONIE



Spitzenklasse! Das ist der Anspruch der Dresdner Philharmonie. Das Orchester steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den klassischen Tellerrand hinaus. Gastspiele auf fast allen Kontinenten und die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben den Ruf der Dresdner Philharmonie in der internationalen Klassikwelt verankert.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

UNSERE CD-EMPFEHLUNGEN

LUDWIG VAN BEETHOVEN – VIOLINKONZERT OP. 61

2

María Dueñas, Wiener Symphoniker, Manfred Honeck, DG, 2023

In ihrem Debütalbum „Beyond“ geht die junge Musikerin gleich aufs Ganze: mit dem Beethoven Konzert in einer bewusst traditionellen, langsam ausgekosteten und spannenden Interpretation. Mit Frische, Lebendigkeit und individueller Aussagekraft präsentiert sie eine tiefgehende neue Deutung des Meisterwerks.

FRANZ SCHUBERT – SINFONIE NR. 3 D-DUR

1

Wiener Philharmoniker, Carlos Kleiber, DG, 2008

Noch nicht einmal 20 Jahre alt war Schubert, als er seine 3. Sinfonie komponierte - ein Werk voll jugendlicher Unbekümmertheit, Tiefgang und Raffinesse. Kleiber holt durch seine unvergleichliche Akzentuierung und seine Nuancierung ein Maximum an Klangfarben aus dieser Sinfonie. Seine Einspielungen sind Raritäten, außergewöhnlich und unwiederholbar.

RICHARD STRAUSS – EINE ALPENSINFONIE

1

Göteborgs Symphoniker, Kent Nagano, Farao, 2017

Nagano verfügt über ein einzigartiges Verständnis für die Musik von Strauss. Mit dieser Aufnahme verfolgt er einen neuen Ansatz, nicht das Bombastische auszudrücken, sondern die feinen emotionalen Veränderungen, Farben und Schattierungen der gewaltigen Landschaft und der Reaktionen des Wanderers darauf, herauszuarbeiten. Entstanden ist die Neuschaffung eines fantastischen Kunstwerks.

Die Aufnahmen sind an unserem Stand im Foyer, im dcmusicstore sowie online unter www.dc-musicshop.de erhältlich.

Schützengasse 12, 01067 Dresden dc-musicstore.de



DIE DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT

1. VIOLINEN

Heike Janicke KV
Eva Dollfuß
Marcus Gottwald KV
Ute Kelemen KV
Antje Becker KV
Alexander Teichmann KV
Annegret Teichmann KV
Xianbo Wen
Jiwon Choi
Alexandru Manasi
Hobin Yi
Soyoung Park**

2. VIOLINEN

Johannes Jahnel*
Denise Nittel
Andreas Hoene KV
Andrea Dittrich KV
Constanze Sandmann KV
Jörn Hettfleisch
Teresa Novák
Pablo Aznarez Maeztu
Minchang Jo
Juhye Park***

BRATSCHEN

Hanno Felthaus KV
Steffen Neumann KV
Tilman Baubkus KM
Sonsoles Jouve del Castillo
Harald Hufnagel
Ricarda Glöckler
Floris Faber
Johann Pätzold**

VIOLONCELLI

Leonard Goldberg*
Victor Meister KV
Rainer Promnitz KV
Daniel Thiele KV
Bruno Borralhinho KM
Lukas Frind

KONTRABÄSSE

Prof. Benedikt Hübner KM
Tobias Glöckler KV
Matthias Bohrig KV
Ilie Cozmaçhi

FLÖTEN

Marianna Julia Zolnacz
Claudia Rose KM

OBOEN

Undine Röhner-Stolle KV
Jens Prasse KV

KLARINETTEN

Daniel Hochstöger
Dittmar Trebeljahr KV

FAGOTTE

Daniel Báz KM
Philipp Hösli

HÖRNER

Rafael Oliveros Laguna
Torsten Gottschalk **KM**
Johannes Max **KV**
David Coral

HARFE

Nora Koch **KV**

TROMPETEN

Christian Höcherl **KV**
Nikolaus von Tippelskirch **KM**

KLAVIER

Alberto Carnevale Ricci*

POSAUNE

Peter Conrad **KV**

PAUKE | SCHLAGWERK

Thomas Käppler*
Alexej Bröse
Ricardo Paños Martinez
Gregor Moser*
Dominic Oelze*
Oliver Schmidt*

FR 12. APR 2024 | 19.30 Uhr

KULTURPALAST

SINFONIEKONZERT

TSCHAIKOWSKIS PATHÉTIQUE

Mussorgski: >Morgendämmerung über
der Moskwa<

Schostakowitsch: Violinkonzert Nr. 1 a-Moll

Tschaikowski: Sinfonie Nr. 6 h-Moll

>Pathétique<

Stanislav Kochanovsky | Dirigent

Maria Ioudenitch | Violine

Dresdner Philharmonie

SO 5. MAI 2024 | 11.00 Uhr

KULTURPALAST

KAMMERKONZERT

AND I KNEW'T WAS THE WIND

Werke für Flöte, Harfe und Viola

Dubois: Terzettino in E

Jolivet: Petite Suite

Moreno-Buenida: >Suite Popular Española<

Takemitsu: >And I Knew't Was The Wind<

Debussy: Sonate

Nora Koch | Harfe

Claudia Rose | Flöte

Christina Biwank | Viola

SO 5. MAI 2024 | 18.00 Uhr

KULTURPALAST

CHOR UND ORCHESTER

VERDI REQUIEM

Verdi: Messa da Requiem

Daniel Oren | Dirigent

Maria José Siri | Sopran

Varduhi Abrahamyan | Mezzosopran

Stefan Pop | Tenor

Michele Pertusi | Bass

MDR-Rundfunkchor

Dresdner Philharmonie

SA 11. MAI 2024 | 19.30 Uhr

KULTURPALAST

SINFONIEKONZERT

GAUTIER CAPUÇON

Ives: >Central Park in The Dark<

Auerbach **COMPOSER IN RESIDENCE:**

>Diary of a Madman< Konzert für Violoncello und
Orchester

Bartók: Konzert für Orchester

Gautier Capuçon | Violoncello

ARTIST IN RESIDENCE

Lionel Bringuier | Dirigent

Dresdner Philharmonie

SO 12. MAI 2024 | 11.00 Uhr

KULTURPALAST

FAMILIENKONZERT

PHIL ZU ENTDECKEN

...MIT FULMINANTEN RHYTHMEN

Auszüge aus

Bartók: Konzert für Orchester

Lionel Bringuier | Dirigent

Malte Arkona | Moderation

Michael Kube | Konzeption

Victoria Esper | Stimme Phil

Dresdner Philharmonie

FR 17. MAI 2024 | 20.00 Uhr

FRAUENKIRCHE

SINFONIEKONZERT

DIE STIMME DER LIEBE

Schreker: Intermezzo für Streichorchester

Vasks: >Vox amoris< Fantasie für Violine und
Streichorchester

Schubert: Sinfonie Nr. 5 B-Dur

Katharina Wincor | Dirigentin

Wolfgang Hentrich | Violine

Dresdner Philharmonie

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Intendanz
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2, 01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

TEXT

Albert Breier

*Der Text ist ein Original-
beitrag für dieses Heft;
Abdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Autors.*

REDAKTION

Adelheid Schloemann

BILDNACHWEISE

Wikimedia commons: S. 3, 6
Kupferstichkabinett,
Staatliche Kunstsammlungen
Dresden: S. 9
Sergio Veranes Studio: S. 12
Tam Lan Truong: S. 13
Björn Kadenbach: S. 14

MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der
Zentralbibliothek (2. OG) hält
zu den aktuellen Programmen
der Philharmonie für Sie in
einem speziellen Regal am
Durchgang zum Lesesaal
Partituren, Bücher und CDs
bereit.

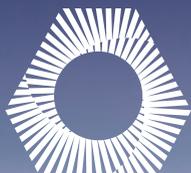
Preis 2,50€

Änderungen vorbehalten.

SACHSEN



Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der
Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des
vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Dresdner
Philharmonie



SA 29. JUN 2024 | 21.00 Uhr und SO 30. JUN 2024 | 21.00 Uhr
KÖNIGSUFRER, DRESDEN

LEGENDS

Klassiker der Filmmusik von Star Wars bis Harry Potter
live mit großem Orchester und Multimedia-Show

BEI DEN FILMNÄCHTEN AM ELBUFRER!

John Williams: Star Wars, Jurassic Park, Harry Potter
Nino Rota: Der Pate
James Horner: Titanic
Hans Zimmer, Elton John & Tim Rice: König der Löwen
Danny Elfman: Spiderman
Alan Menken & Tim Rice: Aladdin
Klaus Badelt: Fluch der Karibik
und weitere

BENJAMIN POPE | Dirigent
MALTE ARKONA | Moderator
P.NET GMBH | Showdesign
DRESDNER PHILHARMONIE

SA 29. JUN 2024 | 17 UHR

**Kids'
Night**

Tickets jetzt sichern unter
dresdnerphilharmonie.de

TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden
T +49 351 4 866 866
MO – MI 10 – 16 Uhr | DO, FR 13 – 19 Uhr
ticket@dresdnerphilharmonie.de

Bleiben Sie informiert:



dresdnerphilharmonie.de
kulturpalast-dresden.de

Orchester der
Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Dresdner Philharmonie

KULTURPALAST
DRESDEN